Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 90 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 218. Bromberg, Sonnabend den 20. September 1924. 48. Jahrg.

Bazar-Beschlüsse.

Der Protest der Dunkelmänner.

Der letzte Beschluß des Ministerrats über die Bildung von gemischten polnisch-deutschen Liqudationskommissionen bei den westlichen Wojewodschaften wurde am Mittwoch in einer Versammlung scharf kritisiert, die von einigen Senatoren und Sejmabgeordneten Großpolens und Pommerellens einberufen worden war. Die Versammlung fand im kleinen Saale des Hotels „Bazar“ in Posen statt und soll, wie der „Kurjer Poznański“ berichtet, von Sejmabgeordneten und Senatoren aller (?) polnischen politischen Gruppierungen Großpolens und Pommerellens sowie von zahlreichen angesehenen Bürgern dieses Teilgebiets besucht gewesen sein.

Die Versammlung wurde durch den Abgeordneten Marweg eröffnet, worauf Redakteur Jerzy Drobnik in einem kurzen Referat den Verlauf und den gegenwärtigen Stand der

deutschen Frage in Polen

darlegte. Die Sache, sagte Drobnik, war klar und nur dank der strafwürdigen Verschleppung von seiten der Regierung gelang es den Deutschen durchzusetzen, daß sie strittig wurde. So wurde sie vor das internationale Forum gebracht. Die Frage wurde schließlich auf dem Kompromißwege geregelt, allerdings, wenn wir die Generalbilanz ziehen, in einem für uns ungünstigen Sinne. Der einzige Vorteil ist die Tatsache, daß die Frage geregelt und auf diese Weise aus dem internationalen Terrain herausgezogen wurde. Neue Verschleppungen und Zugeständnisse können uns jedoch der Gefahr aussetzen, daß wir auch der Rechte verlustig gehen, die uns übrig geblieben sind. Diesen Weg beschreitet leider die polnische Regierung, welche es nicht versteht oder nicht den Willen hat, die deutsche Frage in Polen von einem weiten Gesichtspunkt aus zu betrachten. Handelt es sich hier doch schließlich um die Weichselmündung, den Lebensnerv Polens. Die Politik der Deutschen in Polen stellt nur einen Teil des allgemeinen Angriffs dar, der gegen unsere Grenzen gerichtet ist.

Dieses Referat löste eine sehr lebhafte Diskussion aus, in welcher, wie der „Kurjer Poznański“ hervorhebt, in der Beurteilung der deutschen Frage volle Einmütigkeit herrschte. Es sprachen: der frühere Abgeordnete Zenon Lewandowski, Dr. Rydlewski, die Sejmabgeordnete Sofia Sokolnicka (Nationaler Volksverband), Professor Waga aus Gnesen, der Vorsitzende der polnischen Berufsvereinigung Franciszek Mańkowski, der Hauptschriftleiter des „Słowo Pomorskie“ Abgeordneter Sacha aus Thorn, der Abgeordnete Dr. Marjan Senda aus Posen, der Chefredakteur der „Gazeta Bydgoska“ Błażejewski, der ehemalige pommerellische Vizewojewode Dr. Wybicki, der Abgeordnete Adam Piotrowski (Christliche Demokratie), Senator Dr. Tadeusz Szułdrzyński (Christliche Landwirtschaftspartei), Propst Dr. Wysiński aus Thorn, Abgeordneter Sołtysiak (Nationaler Volksverband), der Chefredakteur des „Kurjer Poznański“ Bolesław Szczepkowski, der Abgeordnete Milczyński (Nationale Arbeiterpartei), die Abgeordneten Petricki und Pfarrer Styczyński, beide vom Nationalen Volksverband, endlich noch das Mitglied des Obersten Rats der polnischen Volkspartei „Piast“ Dr. Michałkiewicz, sowie im Namen des Polnischen Westmarkenvereins Adam Bederski.

Nach der Diskussion wurde folgende

Resolution

einstimmig angenommen:

„Die am 17. September 1924 in Posen versammelten Vertreter aller Schichten der großpolnischen und pommerellischen Bevölkerung sowie die Abgeordneten und Senatoren aller politischen Gruppierungen Großpolens und Pommerellens beschließen nach Prüfung der Mitteilungen über die Bildung gemischter polnisch-deutscher Kommissionen bei den westlichen Wojewodschaften folgendes: In der Erwägung, daß

1. diese Kommissionen ein Geschenk für die Deutschen darstellen, die bei weitem über die letzten festgesetzten Verpflichtungen Polens ihnen gegenüber hinausgehen,

2. sie de facto ein Kontrollorgan für die Verwaltung der westlichen Wojewodschaften bilden, das der deutschen Minderheit zugute kommt,

3. sie sich aus Deutschen und Polen zusammensetzen sollen, was den nationalen Charakter der westlichen Gebiete in Frage stellt,

4. sie den Weg zur Bildung einer besonderen territorial umgrenzten deutschen Körperschaft bilden, die offiziell die Interessen der Deutschen gegenüber der polnischen Regierung (siehe der frühere „Deutschtumsbund“) vertreten würde,

5. sie einen unzulässigen Präzedenzfall bilden und zum Ausgangspunkt für weitere deutsche Forderungen nach dieser Richtung hin werden können,

6. der betr. Beschluß ohne Anhörung der Meinung der Vertreter und Organisationen der Westgebiete gefaßt wurde,

ist eine Delegation zu entsenden, die fordern soll, **daß das erwähnte Projekt unbedingt fallen gelassen werden soll.**

Die Versammelten sind der Ansicht, daß der auf diese Weise eingeschlagene Kurs der Politik gegenüber den Deutschen weder mit dem Wesen der Politik der Deutschen in Polen, noch mit der Sicherheit der polnischen Westgebiete rechnet und behalten sich vor, Schritte zu **unternehmen, um weiteren Fehlern der Regierungspolitik in dieser Angelegenheit vorzubeugen.**

Zum Schluß wurde eine aus neun Personen bestehende Delegation gewählt, die diese Resolution nach ihrer endgültigen Redigierung am Sonnabend dem Ministerpräsidenten Grabski überreichen wird.

*

Das Posener Hotel Bazar, das den Platz Wolności (den früheren Wilhelm-Platz) in der Richtung nach dem Alten Markt mit seinem prächtigen Rathaus abschließt, spielt in der Geschichte des polnischen Nationalismus eine bedeutsame Rolle. Als im Jahre 1910 die Kaiserpfalz eingeweiht wurde, und sich einige Großgrundbesitzer durch die Versöhnungspolitik des Oberpräsidenten Schwarzkopf bewogen fühlten, einer Einladung zu den Einweihungsfestlichkeiten Folge zu leisten, wurden sie hier von einer aufgeregten Volksmenge erwartet und mit Tintenfässern beworfen.

In den Weihnachtstagen 1918 tagte im Hotel Bazar das Vollzugskomitee des Obersten polnischen Volksrates und leitete von hier aus die Aufstandsbewegung in der ganzen Provinz. Im Hotel Bazar fanden endlich auch die denkwürdigen Verhandlungen zwischen polnischen Vertretern und dem Delegierten der preußischen Regierung Hello von Gerlach statt, in denen Berlin im Austausch gegen den ungestörten Fortgang der Getreide- und Kartoffellieferungen, die autonome polnische Bewegung anerkannte.

Wer den Bericht über die letzte Bazar-Sitzung und ihre antideutschen Beschlüsse aufmerksam liest, kann sich eines mitleidigen Lächelns über diese Tagung nicht erwehren. Was wissen diese Leute vom Wesen unserer Politik? Wie kann das wirklich für unsere Haltung unempfängliche Fräulein Sokolnicka oder ein Blatt wie die „Gazeta Bydgoska“, das es sich in seinem Programm zur Aufgabe machte, das ganze Deutschtum von der Erde zu vertilgen, sich erdreisten, der Warschauer Regierung den Mangel an einer weitsichtigen Politik zum Vorwurf zu machen? Diese kleinen Geister im kleinen Saal des Hotel Bazar (der große Saal konnte anscheinend die Vertreter des ganzen Polentums in den Westgebieten nicht fassen!) kann man ruhig übergehen. Aber daß unter den Namen der Versammlungsteilnehmer auch Marjan Senda zu finden ist, können wir nicht übergehen, ohne unser Bedauern darüber auszusprechen, daß gerade dieser Mann an den einstimmigen Beschlüssen, die doch nichts anderes als einen noch schärferen Kurs der scharfen polnischen Enteignungspolitik bedeuten, beteiligt war.

Es war derselbe Senda, der am 15. Januar 1908 als polnischer Abgeordneter im Deutschen Reichstag erklärte: „**Das Eigentum ist unverletzlich!** Und wenn es ausnahmsweise aus Gründen des öffentlichen Wohles verletzt werden darf, so muß es sich eben um das Wohl der Allgemeinheit handeln. (Sehr richtig! bei den Polen.) Nun kann doch darüber ein Zweifel nicht bestehen, daß das Wohl der Majorität nicht identisch ist mit dem Wohl der Allgemeinheit. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die preußische Enteignungsvorlage statuiert aber eine Enteignung der polnischen Minorität zugunsten der deutschen Majorität in Preußen. Und das ist es, was unseres Erachtens direkt **als eine Verletzung der ethischen Grundanschauungen der zivilisierten Menschheit** anzusehen ist. (Sehr richtig! bei den Polen.)

Eine wichtige Liquidations-Entscheidung.

Urteil des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichtshofes vom 29. Juli 1924.

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Dr. v. Zwehl.

1. Der Schiedsgerichtshof ist auch für die Klage auf Auszahlung des Liquidationserlöses selbst, nicht nur der Zusatzentschädigung nach Art. 92 Abs. 4 V. V. zuständig.

2. Die Verwaltung eines der Liquidation unterliegenden Grundstückes durch einen staatlichen Zwangsverwalter ist als Liquidation der Nutzungen anzusehen und verpflichtet den liquidierenden Staat zur Auszahlung des Erlöses an den Eigentümer gemäß Art. 92 F. V. Im Falle dringender Notlage kann dem Eigentümer schon während des Prozesses eine Rente vorschußweise im Wege der einstweiligen Verfügung (mesure conservatoire) zugesprochen werden.

Die Grundstücke der Kläger — es handelte sich um Ansiedler deutscher Staatsangehörigkeit — sind der Liquidation unterworfen worden. Nachdem die Kläger die ihnen vom Liquidationsamt gesetzte Frist zum freihändigen Verkauf hatten verstreichen lassen, wurden sie aus Polen ausgewiesen, die für sie vom deutschen Konsulat bestellten Vertreter zur Räumung veranlaßt und an ihrer Stelle staatliche Zwangsverwalter eingesetzt. Diese haben trotz mehrfacher Eingaben der Kläger vom Erlös nichts an die Kläger abgeführt.

Die Kläger betrachten die Liquidation, obwohl sie anscheinend formell noch als Eigentümer eingetragen sind, als beendet und klagen beim Schiedsgerichtshof auf Auszahlung des Substanzwertes. Da sie in großer Not sind, beantragen sie ferner die Zubilligung einer Rente für die Dauer des Prozesses im Wege der einstweiligen Verfügung. Die Hauptsache ist noch nicht verhandelt. Die beantragte einstweilige Verfügung wurde nach streitiger Verhandlung erlassen.

Der Schiedsgerichtshof verneint — nach den beigebrachten Unterlagen — die Frage, ob die Liquidation der Grundstücke selbst beendet sei, nimmt aber eine „vollendete Liquidation des Besitzes und der Nutzung (jouissance)“ an und stellt fest, daß die Entziehung dieser Vermögensrechte gemäß Art. 297 h. 92 F. V. den polnischen Staat zur direkten Auszahlung des Gegenwertes an den Berechtigten verpflichte. Hinsichtlich der Zuständigkeit wird ausgeführt, die Bestimmungen der Art. 297 h. 92 Abs. 2 F. V. ständen miteinander in zu engem Zusammenhang, als daß man die **Frage der Zuständigkeit für den Anspruch auf den Erlös** selbst anderen Grundsätzen unterstellen könne als den Anspruch auf eine etwaige Zusatzentschädigung (sog. „théorie du rayonnement“).

Die Notwendigkeit der einstweiligen Verfügung **wird** mit der dringenden Notlage der Kläger und der unvermeidlichen Verzögerung der Entscheidung zur Hauptsache begründet.

Der Złoty (Gulden) am 19. September			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107¼	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93¼	Złoty
Rentenmark . . —		1,27	Złoty

*

Professor Paul Moriaud †.

Vor wenigen Tagen ist in Genf der **Vorsitzende des Gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Paris Prof. Paul Moriaud gestorben** und begraben. Schon seit längerer Zeit litt dieser aufrechte Mann, dem wir das Zeugnis einer unermüdlichen Arbeitsfähigkeit und einer wahren Neutralität ausstellen können, an einem schweren Magenleiden. Jetzt ist er dieser Krankheit erlegen. Der Tod dieses französischen Schweizers ist für das Gemischte deutsch-polnische Schiedsgericht, dem neben dem neutralen Vorsitzenden noch ein deutscher und ein polnischer Vertreter angehören, ebenso ein Verlust, wie für alle diejenigen, die — wider Willen — gezwungen waren, ihr Recht beim Gemischten deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris nachzusuchen. Wer der Nachfolger des Verstorbenen sein wird, ist noch nicht bekannt.

Professor Paul Moriaud ist nicht zu verwechseln mit seinem gleichfalls in Genf wohnenden Namensvetter, dem Advokaten Alexander Moriaud, der sich durch seine Verteidigung der Hauptangeklagten im Krupp-Prozeß einen Namen erworben hat.

Die internationale und die deutsche Studentenschaft.

Die von Frankreich gegründete und unter starkem französischen Einfluß stehende Internationale Studenten-Vereinigung (Confédération Internationale des Etudiants) — C. I. E. —, die in diesen Tagen ihren zweiten Kongreß in Warschau abhält, hat der Deutschen Studentenschaft folgendes Telegramm geschickt:

„Die hier versammelten Führer der Delegation des C. I. E.-Kongresses in Warschau 1924, geleitet von der Tatsache, daß jede der Delegationen den Wunsch ausgedrückt hat, die Deutsche Studentenschaft nunmehr in der C. I. E. vertreten zu sehen, laden die Deutsche Studentenschaft herzlichst ein, sofort Vertreter nach Warschau zu entsenden, damit eine freie und offene Aussprache stattfinden und jede Anstrengung gemacht werden kann, um die noch zwischen der Deutschen Studentenschaft und der C. I. E. bestehenden Differenzen beizulegen.

Kongreß der C. I. E. (gez.) Jean Gerard.

Von seiten der Deutschen Studentenschaft wurde umgehend am gleichen Tage folgende Antwort erteilt:

„Danken in Warschau versammelten Delegationen herzlichst für Wunsch, uns in C. I. E. vertreten zu sehen, und für Einladung zu Aussprache. Erbitten vor Entsendung deutscher Delegation Stellungnahme zu schriftlich und mündlich vorgebrachter und mit Mehrzahl Delegationsführer in Budapest besprochener deutscher Auffassung, die unabänderlich. Englische, schwedische, ungarische Delegationen sind in Lage, deutsche Auffassung darzulegen. Verweisen auf Brief vom 21. August an C. I. E. Erwarten Antwort.

Deutsche Studentenschaft. Zimmermann.“

*

Zur Vorgeschichte dieses Telegrammwechsels **erfährt die** „Voss. Zeitg.“ folgende Vorgänge:

Die C. I. E. schloß in ihren Gründungssatzungen ausdrücklich die Deutsche Studentenschaft von der Mitgliedschaft aus. Trotzdem erklärte die Deutsche Studentenschaft sich auf Drängen der Neutralen bereit, in die C. I. E. einzutreten, sofern sie ausdrücklich dazu eingeladen werde, sofern die deutsche Sprache neben der englischen und französischen gleichberechtigte Verhandlungssprache werde, sofern ihr in den Verwaltungskörpern der C. I. E. angemessene Vertretung eingeräumt werde, und sofern man ihr das Recht zubillige, in ihrer gegenwärtigen Organisationsform Mitglied der C. I. E. zu werden, d. h. als Vertretung aller deutschen Studierenden des Deutschen Reichs, Deutschösterreichs, des Sudetenlandes und Danzigs.

Diese Auffassung der Deutschen Studentenschaft ist, wie wir vom Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft hören, den Mitgliedern der C. I. E. seit Jahren bekannt, sie ist der C. I. E. selbst schriftlich mitgeteilt und zu ungezählten Malen diskutiert worden. Zuletzt haben noch vor einer Woche Besprechungen über die deutsche Auffassung zwischen den Führern von 14 studentischen Nationalverbänden, die auf der Budapester Konferenz studentischer Auslandsämter vertreten waren, stattgefunden. Es ist bei dieser Gelegenheit von den deutschen Vertretern ausdrücklich erklärt worden, daß ein Verzicht auf den deutschen Standpunkt undenkbar sei, und daß es Kompromisse in dieser Angelegenheit nicht gäbe. Ferner ist festgestellt worden, daß die Deutsche Studentenschaft erst dann einer Einladung zum Warschauer Kongreß der C. I. E. Folge leisten könne, wenn die C. I. E. sich bereit erklärt habe, den deutschen Wünschen Rechnung zu tragen. Da abgesehen von Deutschland die gleichen studentischen Nationalverbände, die in Budapest vertreten waren, nunmehr auch in Warschau sind, kann die obige Einladung zu einer Aussprache über den deutschen Standpunkt **nur dahin gedeutet werden, daß die C. I. E. immer noch der**

Ansicht ist, die Deutsche Studentenschaft werde zu Kompromissen bereit sein. Diese Auffassung ist aber durchaus irrig, denn bei den deutschen Wünschen handelt es sich nicht um unberechtigte Forderungen, sondern um Selbstverständlichkeiten. Die Entsendung eines deutschen Vertreters nach Warschau wird von der Deutschen Studentenschaft für zwecklos erklärt, so lange diese Selbstverständlichkeiten nicht von der C. I. E. anerkannt sind.

*

Der Warschauer Bericht.

Die Forderungen der deutschen Studenten werden abgelehnt!

Warschau, 18. September. (Meldung der „Gazeta Warszawska".) Die gestrige Sitzung des Internationalen Studentenkongresses, der gegenwärtig hier tagt, galt in erster Linie der Wahl des Vorstandes. Zum Vorsitzenden wurde der Vizepräses des Nationalen Verbandes polnischer Studenten Baliński-Jundziłł gewählt. Die Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder fiel auf die Herren Mothe (Frankreich), Groeßler (Dänemark), Stahel (Schweiz), Deak (Ungarn), Munk (Tschechoslowakei), Orazi (Italien) und Macdonald (Schottland).

Das Hauptthema der Beratungen der Hauptdelegationen in den ersten drei Tagen bildete die Frage der Aufnahme der deutschen Studentenschaft, wofür besonders die Vertreter der schweizer, schwedischen und chinesischen Studenten eintraten. Die deutschen Studenten forderten für sich einen Sitz im Vorstande, die Anerkennung ihrer Sprache als gleichberechtigt mit der französischen und der englischen und das Recht, die Studenten Österreichs, Danzigs und der deutschen Studenten der Tschechoslowakei zu vertreten. In der Sitzung der Delegationsvorsitzenden wurde beschlossen, die deutsche Studentenschaft zu bitten, Delegierte nach Warschau zu entsenden, um über die Meinungsverschiedenheiten, die in diesen Forderungen erblickt werden, zu diskutieren. Die deutsche Studentenschaft anwortete jedoch, daß sie an ihren Forderungen festhalten müsse. Da das Statut der Internationalen Studentenschaft es nicht gestattet, daß die nationalen Studentenvereine der einzelnen Länder Studenten vertreten, die Untertanen anderer Staaten sind, so wurde die Frage der Aufnahme der deutschen Studentenschaft fallen gelassen.

Der Ruf nach Neuwahlen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

M. Der Ruf der Wyzwoleniepartei nach Neuwahlen ist den Piasten mächtig in die Glieder gefahren. Der dieser Partei nahestehende Krakauer „Kurjer Codzienny" widmet der Angelegenheit einen Leitartikel. Das Blatt kann es durchaus nicht verstehen, daß die Wyzwoleniepartei Neuwahlen fordert. Der gegenwärtige Moment sei für Neuwahlen außerordentlich ungünstig. Wörtlich meint das Blatt, indem es an die fortschreitende Teuerung und an das Wachsen der Arbeitslosigkeit erinnert, „daß das Heraufbeschwören eines Wahlkampfes in einer solchen Situation ein unerwartetes Chaos schaffen würde und schon die Tatsache, daß man die Wahlparole in die Öffentlichkeit wirft, ist ein außerordentlicher Leichtsinn. Der Wahlkampf im gegenwärtigen Augenblick würde nicht nur die auf dem Wege zur Sanierung erreichten Ergebnisse vernichten, sondern auch die wirtschaftliche Krisis bis zur Unmöglichkeit verschärfen, und das alles in einem Augenblick, wo ganz Europa alle Kräfte anspannt, um das wirtschaftliche Gleichgewicht herzustellen."

„Für uns Polen," so heißt es in dem Blatt weiter, „ist der gegenwärtige Moment von wirtschaftlichem Gesichtspunkt aus noch viel wichtiger als für andere Staaten. Jeder Tag bringt uns der wirtschaftlichen Wiedergeburt Deutschlands näher, und wenn wir in wirtschaftlicher Beziehung heute nicht stark dastehen, wird uns dies mit jedem Tage später um so schwieriger fallen, denn wir werden der jeden Tag stärker werdenden deutschen Konkurrenz begegnen. Wenn eine starke einheitliche Mehrheit geschaffen würde, könnte man noch die Forderung nach Auflösung des Sejm verstehen, aber augenblicklich bestehen solche Hoffnungen nicht. In der Öffentlichkeit hat sich keine Konsolidierung der politischen Auffassung vollzogen und man kann nicht erwarten, daß die Konsolidierung aus der Wahlurne hervorspringen wird, wie weiland Minerva aus dem Kopfe Zeus. Im Gegenteil, man müßte bei den Neuwahlen mit einer noch größeren Parteizersplitterung rechnen, wie dies bei den Wahlen vor zwei Jahren war. Der Großgrundbesitz, der vor zwei Jahren im Posener Gebiet die Nationaldemokratie und in Kongreßpolen den Nationalen Volksverband unterstützt hat, wird aller Wahrscheinlichkeit nach in den Wahlkampf unter eigener Standarte eintreten. Dasselbe kann man erwarten von den politischen Kreisen, die der Großindustrie und dem Großkapital angehören. Und jetzt noch ein erzwichtiges Moment. Die Wahlen im gegenwärtigen Augenblick würden im Sejm die nationalen Minderheiten bedeutend verstärken. Außerdem könnte ihre Zusammensetzung radikaler und für uns noch gegnerischer sein. Vor allem würde die russische Bevölkerung Ostgaliziens an den Wahlen teilnehmen, die vor zwei Jahren die Wahlen boykottiert hat. Außerdem sind die Verhältnisse in den Ostkreisen, wenn man sie mit der Sachlage vor zwei Jahren vergleicht, keineswegs besser, vielmehr schlimmer geworden. Außerdem können wir erwarten, daß in paar Jahren, wenn die vom Sejm angenommenen Gesetze über Sprache und Schulen in den Ostkreisen ins Leben treten, die schon heute begonnene Verwaltungsreform in den Ostkreisen durchgeführt wird und die nationalen Minderheiten uns gegenüber die Oberhand gewinnen oder daß sich zumindest ihre Fäden zu uns stärker gestalten werden."

Zum Schluß erinnert das Blatt daran, daß schon während des vorletzten Sejm die Wyzwoleniepartei ebenso wie momentan die allerfrüheste Durchführung von Neuwahlen verlangt hat. „Die entsprechende Taktik auf der Rechten, die Taktik der Nationaldemokratie ging nach derselben Richtung hin, Wir haben uns dem stets widersetzt, indem wir anführten, daß die Zusammensetzung des neuen Sejm für uns schlimmer und weniger günstig sein wird als bisher. Unsere Ahnungen haben sich bewahrheitet, aber die Wyzwolenie ist hierdurch nicht belehrt worden. Es wiederholt seine Fehler von vor einigen Jahren, obwohl dieselben Folgen drohen."

*

Man kann es wohl verstehen, wenn die Piasten und die Rechtsparteien sich im gegenwärtigen Augenblick einer etwaigen Auflösung des Sejm und der Vornahme von Neuwahlen widersetzen. Die Volksstimmung ist heute so, daß die Rechtsparteien bei Neuwahlen ungeheure Verluste erleiden würden. Das wissen auch die Rechtsparteien und die Piasten sehr genau. Sie haben sich deshalb auch schweren Herzens im Dezember vorigen Jahres das Staatsruder aus den Händen gleiten lassen und sich mit der Bildung eines Beamtenkabinetts einverstanden erklärt. Dieses Beamtenkabinett, das sich so großer Erfolge auf dem Gebiete der Wirtschaftssanierung rühmen kann, ist keineswegs nach ihrem Geschmack. Wie aber eine neue parlamentarische Regierung bilden, wenn die notwendige Mehrheit hierfür fehlt? Die Piastenpartei hat in letzter Zeit genug Lehren gesammelt, als sich von ihr drei Gruppen absplitterten und **neue Parteien mit einem ausgesprochenen Linkskurs entstanden.** Witos und seine Partei haben nicht nur im Warschauer Parlament, sondern auch bei ihrer kleinpolnischen Wählerschaft ausgespielt. Witos war es ja auch, der in diesem Frühjahr gegen die Bestrebungen der Rechten, den Staatspräsidenten zur Auflösung des Sejm und zur Ausschreibung von Neuwahlen zu bestimmen, Sturm lief. Seine Argumentation überzeugte auch alsbald die nationalistischen Schreier nach Neuwahlen. Die Rufe von Rechts nach Neuwahlen verstummten zwar noch lange nicht, sie waren jedoch nichts anderes als ein sehr geschicktes Rückzugsmanöver. Denn in Wirklichkeit war den Nationalisten und der Piastenpartei vor Neuwahlen außerordentlich bange, befürchten sie doch vor allem eine sehr starke Zunahme der Stimmen der nationalen Minderheiten in Ostgalizien, Wolhynien und im weißrussischen Gebiet. Heute befürchtet man auf der Rechten und in der Mitte nicht nur einen Stimmenzuwachs der nationalen Minderheiten, sondern auch bei den Sozialisten, bei den radikalen Bauern und — was sie besonders schmerzlich treffen würde — bei den Kommunisten.

Zweifellos verdienen die Anstrengungen der Wyzwoleniepartei nach Schaffung eines großen Linksblocks die allergrößte Aufmerksamkeit. Seitdem Thugutt in der Wyzwoleniepartei seine große Rolle ausgespielt hat, sucht die Partei immer engeren Anschluß an die Sozialdemokraten und die nationalen Minderheiten. Seit einigen Tagen wird in aller Stille eine sehr intensive Tätigkeit entfaltet, Fühler werden nach den anderen Linksparteien und bis zur Nationalen Arbeiterpartei ausgestreckt, um der Rechten eine festgefügte Linkskoalition entgegenzusetzen.

Die Piasten selbst haben vor einigen Wochen eine Stärkung des zentrorechten Flügels herbeiführen wollen. Sie stießen jedoch bei der Wyzwoleniepartei auf Granit. Jetzt drehte die Wyzwoleniepartei den Spieß um. Sie kämpft zweifellos sehr geschickt und wird der Rechten und den Piasten sehr viel zu schaffen machen. Die Lage der Piasten gestaltet sich um so schwieriger, als aus den Kreisen der Wählerschaft immer lauter die Rufe nach Bewilligung von großen Krediten für die Landwirtschaft erklingen. Bewilligt die Regierung diese Kredite nicht, so ist eine Regierungskrise da, nach der die Linksparteien schon lange trachten. **Eine Regierungskrise im jetzigen Augenblick aber bedeutet die Bildung einer Linksregierung, die freilich ohne die Piasten nicht möglich ist.**

So befinden sich die Piasten in einem großen Dilemma, das sie durch ihren Pakt mit der Nationaldemokratie selbst verschuldet haben. Noch versucht der alte Ränkeschmied Witos über den wahren geistigen Zustand innerhalb der Piasten hinwegzutäuschen. Noch ist die parlamentarische Lage vollkommen ungeklärt. Aber von der Herbstsession des Sejm trennen uns nur noch drei Wochen. Schon in den ersten Sitzungen des Sejm wird es sich zeigen, was man in beiden Lagern mit dem Beamtenkabinett Grabski vor hat. Bei der jetzigen Zusammensetzung der Regierung dürfte es kaum weiter bleiben. Verschiedene Minister werden den bereits angesagten Angriffen der Linken wohl zum Opfer fallen.

Der Kampf im Kaukasus um die Unabhängigkeit

Die Anfänge des Aufstandes und seine Auswirkung.

Die aus verschiedenen Quellen stammenden Nachrichten, die verschiedenen Datums sind, geben kein genaues Bild des Zweikampfes, der gegenwärtig zwischen Georgien (Grusien) und Sowjetrußland ausgefochten wird, um so mehr als die Moskauer Presse wiederholt in offiziellen Telegrammen diesem Befreiungskampf keine ernste Bedeutung beimißt und in den letzten Meldungen sogar die Welt glauben machen will, daß der Aufstand in Grusien „ein schmähliches Ende" gefunden habe. Der Kampf, der sich dort abspielte, war weder ein Stellungskrieg, noch ein Manöver, es handelte sich um einen allgemeinen Aufstand, der erfahrungsgemäß keine einheitlichen Fronten hat. Aufständische Abteilungen, die in kleineren oder größeren Gruppen im Lande zerstreut sind, kreuzen die Bajonette an verschiedenen Orten mit den sowjetistischen Truppen, wechseln Schüsse aus und rücken entweder vor oder ziehen sich in die Berge zurück. Kleinere oder größere Abteilungen dieser aufständischen Bewegung treten von Ort zu Ort auf, sie vereinigen oder trennen sich, oder aber sie treten dort in die Erscheinung, wo man sie am allerwenigsten erwartet.

Die Kämpfe im Kaukasus nahmen ihren Anfang in den letzten Tagen des vorigen Monats im südlichen Teil des Gebirgspasses Grusiens. So berichtet wenigstens die sowjetistische Presse. Von dort aus verbreiteten sich die Flammen der Kriegsfurie auf dem ganzen Kaukasus, sowohl den südlichen als auch den nördlichen Teil dieses Gebiets umfassend. Die Bolschewisten haben allzu früh in der ganzen Welt hinausposaunt, daß sie des Aufstandes Herr geworden seien. Die Mitteilungen der Bolschewisten über die Liquidierung des durch den grusinischen Adel und die Fürsten hervorgerufenen Aufstandes stellten sich bald als falsch heraus, nachdem man in Erfahrung gebracht hatte, daß die Schichten der Bevölkerung, sowohl die Arbeiter als auch die Bauern, sich dem Aufstande angeschlossen haben.

Der Kaukasus ist mit Blut getränkt. Die sowjetistischen Strafexpeditionen, denen man, der polnischen Presse zufolge, befahl, keine Mittel außer acht zu lassen, um den Aufstand zu unterdrücken, üben dort an der verzweifelten Bevölkerung eine Schreckensherrschaft aus. Telegramme aus Konstantinopel bringen nur einen Bruchteil über den ungleichen Kampf, der von der Regierung der Sowjets mit der größten Erbitterung geführt wird.

In Batum wurden 39 Rotgardisten mit ihrem Anführer erschossen, die den Versuch gemacht hatten, sich eines sowjetistischen Panzerzuges zu bemächtigen. In Kutais wurde das Todesurteil an drei Vertretern der Moskauer Arbeitergruppe vollstreckt. Im Duszeckier Kreise wurden auf Befehl des Führers der Strafexpedition sieben Bauern erschossen. Auf der Station Dzorgam erschoß man drei Delegierte der Bevölkerung, die aus Abas-Tuman zurückkehrten, wo Beratungen des Aufstandskomitees über die Fortsetzung oder Einstellung der Aufstandsaktion stattfanden. Im Städtchen Michajowo in der Nähe der transkaukasischen Eisenbahn wurden auf Grund des Urteils des Militärgerichts 17 Personen erschossen, darunter russische Staatsangehörige, die aus Moskau als Eisenbahnfachleute abkommandiert worden waren. In Suran beförderte eine Abteilung der Strafexpedition vier Bauern ins Jenseits.

Dies war ein Teil der Errungenschaften der sowjetistischen Expedition im Kaukasus, die im Laufe nur eines Tages festgestellt wurden. Kein Wunder, daß auch die Aufständischen ihre Peiniger nicht schonten und an den Kommunisten sowie deren Anhängern, deren sie habhaft werden, Vergeltung übten

Kampfberichte kommen aus verschiedenen Gegenden der sogenannten kaukasischen Föderation, und zwar aus Batum, Tiflis, Elizawetpol, Baku, Temir-Chan-Schura, Socza, Pot, Tuapse, Suchum usw. usw. Die wichtigste strategische Linie bildet jedoch das ganze südliche Grusien bis Karaklissa, der Eisenbahnstation Tiflis, Alexandropol, Dzuffu, die etwa 100 Kilometer in gerader Linie südlich von Tiflis gelegen ist. Dieses Gebiet befindet sich in den Händen der Bauern. Die sowjetistischen Grenzabteilungen in Abchazia und Guria haben sich den Aufständischen angeschlossen. Die Bezirke **Achalcick und Batum sind schon seit längerer Zeit in der** Verwaltung der Aufständischen. Die allergrößte Bedeutung jedoch zur Beurteilung der Situation im Kaukasus haben die letzten Meldungen des grusinischen Nationalkomitees in Paris, nach welchen **die 48. sowjetistische Division**, die zur Unterstützung der im Kaukasus konzentrierten Roten Truppen dort eingetroffen war, **durch die Aufständischen vollständig zersprengt** wurde. Nach einer anderen Meldung haben die Partisanen den Darialskier Engpaß eingenommen, das einzige Zentrum, das durch den kaukasischen Höhenpaß die beiden Teile dieses Landes verbindet. Zur Wiederherstellung dieser Verbindung bleiben nur einige Eisenbahnen längs des Kaspischen Meeresgestades übrig, wo aber auch schon aufständische Abteilungen operieren. Die Chaussee, die sich an den Abhängen der kaukasischen Gebirge vom Schwarzen Meer aus hinzieht, befindet sich unter dem Feuer der Aufständischen, die auf diese Weise einen Verkehr auf diesem Wege unmöglich machen. Verstärkung und Munition versenden die Bolschewisten aus Teodosia und anderen südlichen Häfen auf dem Meereswege nach Suchum. Sollte die Meldung über die Einnahme Dariens durch die Aufständischen und die Sprengung der Brücke in dieser Ortschaft sich bewahrheiten, so würden **sämtliche sowjetistischen Truppen**, die in der weitverzweigten Peripherie Tiflis von den nächsten Operationsstellungen an gerechnet, **abgeschnitten** worden sein, was die Roten Truppen in diesem Abschnitt zur Kampfunfähigkeit verurteilen müßte.

Unabhängig von den Ergebnissen der Kämpfe im Kaukasus erleidet die sowjetistische Regierung schon jetzt schwere moralische und materielle Verluste. Zu den moralischen Schäden dürfte man in erster Linie die großen Feuersbrünste auf den Naphthagebieten von Baku rechnen, die allerdings in einem größeren Maße die dieses Gebiet bewohnende Bevölkerung treffen. Der moralische Schaden ergibt sich aus der offenbaren Abneigung der Bevölkerung Kaukasiens gegen die Regierung Sowjetrußlands.

Das Drama, das sich gegenwärtig im Kaukasus abspielt, hat die Tagesordnung der gegenwärtig in Genf zur Beratung zusammengetretenen Völkerbundsession getrübt. Während dieses „europäische Parlament" auf Antrag Macdonalds sich damit beschäftigt, auf welche Weise man die Welt mit einer allgemeinen Abrüstung, einem dauernden Frieden und der größten Gerechtigkeit beglücken kann, beschloß der Völkerbund, den Rat zu ersuchen, daß er sein Augenmerk auf die Vorgänge richte, die sich gegenwärtig im Kaukasus abspielen und alle Schritte unternehme, um in den Grenzen des internationalen Rechts in diesem Gebiet die Ordnung wiederherzustellen. Eine entsprechende Aktion soll denn auch in allernächster Zeit eingeleitet werden, doch diese dürfte nach den bisherigen Erfahrungen Rußland vollständig kalt lassen, wiewohl das internationale Recht vollkommen auf Seiten Grusiens steht. Auf Grund des Friedenstraktats vom 7. Mai 1920 hat Sowjetrußland Grusien de facto und de jure als selbständigen Staat anerkannt. Diese Anerkennung erfolgte auch Ende Januar 1921 durch die Großmächte. Rußland treibt, dessen ungeachtet, seine eigene Politik und, wie russische Zeitungen betonen, dürfte es weit davon entfernt sein, den Einflüsterungen des „europäischen Parlaments", von einer Einmischung in seine Angelegenheiten erst recht nicht zu reden, Gehör zu schenken.

*

Der Aufstand in Georgien vor dem Ende?

Nach in Berlin vorliegenden zuverläßigen Nachrichten ist **die Aufstandbewegung in Georgien zusammengebrochen.** Lediglich in der Gegend von Duchet **dauere** noch örtlicher Widerstand an.

Der Präsident der nationalen georgischen Regierung hat an Macdonald und Herriot einen Brief gerichtet, in dem er Frankreich und England um Vermittelung gegen Sowjetrußland ersucht und gleichzeitig gegen das Eindringen russischer Truppen in Georgien und die Niedermetzelung der georgischen Einwohner Einspruch erhebt.

*

Türkische Sympathien für Georgien.

Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge hat in Angora am Montag abend eine außerordentliche Kabinettssitzung stattgefunden, die sich mit der im Kaukasusgebiet ausgebrochenen Revolution gegen die Sowjetherrschaft beschäftigte. Es wurde beschlossen, bei der bisherigen neutralen Haltung zu verbleiben. Die Berichte des nach Trapezunt entsandten Mustapha Kemal-Pascha bestätigten, daß sich die Revolutionsbewegung als zu schwach erwiesen habe, um ernstlich in den Bereich politischer Erwägungen gezogen zu werden. Die letzten Nachrichten aus Baku ließen darauf schließen, **daß die Revolution in Georgien schnell und grausam überwunden werden wird.**

Im Gegensatz zu dieser Stellung der Regierung besteht im Lande offene Sympathie für die Revolutionäre, insbesondere die mohammedanischen Tataren und türkischen Offiziere haben sich in großer Zahl nach Baku begeben, um sich den Freiheitskämpfern anzuschließen. In der Einbildung des Volkes lebt eben immer noch der alte Plan der von den Bolschewisten ermordeten Paschas Enver und Kemal, aus dem Kaukasus, Persien und Turkestan zusammen mit der jetzigen Türkei ein großes turkmenisches Reich zu gründen.

*

Moskaus Empörung über den Beschluß des Völkerbundes.

Die Entschließung, die die Völkerbundversammlung in Genf auf Anregung Boncours mit Zustimmung Macdonalds und Herriots betreffs Georgien angenommen hat, hat in Moskau große Empörung verursacht. Im Auswärtigen Amt erklärte man, die Sowjetregierung könne eine solche Einmischung keineswegs dulden. Besonders empörend sei Macdonalds Verhalten. Erst neulich habe er vertragsmäßig gegenseitige Nichteinmischung gewährleistet. Aber auch das Vorgehen der Franzosen wird in Moskau als befremdend bezeichnet, da neuerdings die Wiederaufnahme der französisch-russischen Verhandlungen als unmittelbar bevorstehend gilt.

Zur bevorstehenden Friedensdemonstration der polnischen Sozialdemokratie.

Warschau, 18. September. Anläßlich des pazifistischen Tages am 21. September d. J. wollen die Sozialisten Polens folgende Resolution annehmen:

Die am Tage der internationalen Demonstration Versammelten, die arbeitende Bevölkerung unter der Parole des Friedens und der Solidarität vertretenden Männer und Frauen Polens erklären, daß sie sich allen Proben der Beendigung des Weltfriedens widersetzen werden, ganz gleich, woher diese kommen, — daß sie alle Anschläge auf den Frieden als ein Verbrechen brandmarken, — daß sie anstreben, daß alle Streitigkeiten zwischen den Staaten auf friedlichem Wege gelöst werden, — daß sie eine bedeutende Herabsetzung der Rüstungen auf dem Wege der internationalen Verständigung und gegen die Zusicherung der Sicherheit vor Überfällen an alle Staaten anstreben. Die Versammelten unterstreichen mit allem Nachdruck, daß die Bedingung eines dauernden Friedens und der internationalen Zusammenarbeit die demokratische Herrschaft und die Reform der gesellschaftlichen Politik ist. Der Kampf gegen die innere und internationale Reaktion ist **ein notwendiger Bestandteil des Kampfes um den Frieden.**

Pommerellen.

19. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Projekt der Uferbahn.** In früheren Jahren war hier ein bedeutender Güterverkehr. Mit der Bahn und auch zu Wasser kamen große Mengen Waren und Rohstoffe an, die in hiesigen Fabriken verarbeitet wurden. Andererseits wurden landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fertigfabrikate nach allen Himmelsrichtungen bis weit ins Ausland als Massenartikel verladen. Es machte sich daher schon lange das Fehlen einer Schienenverbindung zwischen Bahn und Wasser recht unangenehm bemerkbar. Der große geschäftliche Vorteil, welchen Handlungsgewerbe und Spedition in Thorn von der Uferbahn erzielte, kam hier in Fortfall. Als Umschlagsort der Güter vom Wasser- zum Bahntransport und umgekehrt hatte Graudenz eine sehr günstige Lage. Schon mehrere Jahre vor dem Kriege war daher der Bau einer normalspurigen Uferbahn angeregt worden. Es wurden auch die nötigen Vermessungen und Nivellements gemacht und danach die Zeichnungen angefertigt. Die geplante Bahn sollte sich von der Strecke nach Laskowitz gegen den Schulzschen Fabrikhof abzweigen, diesen überschreiten und wohl unter Benutzung des Hafendammes am Weichselabhange entlang bis zur Adlermühle und zum Ladeufer unterhalb derselben führen. Es wäre auf diese Weise nicht nur eine Verbindung zwischen Wasserstraße und Bahn geschaffen, sondern auch Ent- und Beladegelegenheit für Bahntransporte hergestellt worden, wodurch die Speditionskosten wesentlich verbilligt und der knappe Raum des Güterbahnhofs entlastet worden wäre. Die großen Firmen Ventzki, Schulz, Herzfeld u. Viktorius sowie Rosanowski hätten mit geringen Kosten eigene Anschlußgleise erhalten können. Das Projekt wurde vollständig fertiggestellt und die Zeichnungen lagern beim Stadtbauamt. Es kam der Krieg und brachte dieses Projekt wie so manches andere in Vergessenheit. Während des Krieges wurde dem Gedanken einer Uferbahn allerdings nähergetreten, als es galt, in wenigen Wochen eine zweite feste Brücke über den Weichselstrom zu schlagen. Die schweren Eisenkonstruktionen wurden auf einem in der Geschwindigkeit erbauten Gleise bis an die Eisenbahnbrücke geschafft und dort auf eine Schmalspurbahn verladen, welche es bis zur Baustelle unterhalb des Hafens schaffte. Allerdings wurden nach Fertigstellung der Kriegsbrücke sowohl Schmalspurbahn als auch Anschlußgleis abgebaut. Neuerdings werden unter Benutzung des vorhandenen Zeichnungsmaterials durch das Stadtbauamt auf dem in Frage kommenden Gelände Vermessungen vorgenommen. Es ist daher anzunehmen, daß man dem Projekt der Uferbahn wieder näher treten will. Ob es aber möglich sein wird, in dieser Zeit der allgemeinen Geldebbe die nötigen Mittel zur Verwirklichung des Planes aufzubringen, erscheint sehr fraglich. *

* **Remontenankauf.** Am Sonnabend findet hier ein Ankauf von Remontepferden statt. *

d. **Die Schuhwarenfabrik von Penner wurde seinerzeit von dem Besitzer der Adlermühle angekauft.** Die Fabrikräume sind neuerdings zu Speicheranlagen umgebaut worden. *

* **Schwerer Automobilunfall.** Bei einer Spazierfahrt, die die Ingenieure Rszabka und Elze von der Danziger Siemensgesellschaft in Graudenz am Sonntag mit ihren Familien unternahmen, verunglückte plötzlich das Auto kurz vor Sartowitz und überschlug sich, Herrn R. unter sich begrabend. Die anderen Insassen wurden hinausgeschleudert, kamen aber mit leichten Hautabschürfungen davon. Herr R. erlitt schwere Verletzungen und wurde sofort nach Graudenz transportiert, wo er operiert werden mußte. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Um weitere 13 Zentimeter gefallen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh 1,25 Meter über Normal. — Dampfer „Fredro" brachte aus dem Oberlauf eine Trafte hierher und fuhr zurück, um noch eine zweite abzuholen. Bei dem gestern gemeldeten Motorschlepper handelt es sich nicht um „Kollataj", sondern um den Schlepper „Lubecki". **

‡ **Der Spiritusschmuggel nach Kongreßpolen** — bekanntlich ist die Einfuhr reinen Spiritus' nach Kongreßpolen verboten — wird nach wie vor von vielen Personen ausgeübt, die daran vermutlich gut verdienen. So wurden am Sonntag durch die polizeitliche Kontrolle in dem nach Wloclawek fahrenden Zuge wiederum zwei mit Spiritus gefüllte Blasen aufgefunden. Die Besitzer meldeten sich nicht, wie stets in solchen Fällen, aus Furcht vor Bestrafung. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat August **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34. (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
„ Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
„ **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
„ Kaufmann **Robert Liebchen**, Neust Markt 26.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Kaufmann **Hermann Kiefer**, Culmer Chaussee 63.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
„ Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
„ Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
„ Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

‡ **Freispruch von Restaurateuren.** Eine Anzahl Thorner Restaurateure und Kaffeehausbesitzer waren angeklagt worden, für Kaffee übermäßig hohe Preise in ihren Lokalen verlangt zu haben. Das Gericht kam aber nach der Vernehmung einer Reihe von Zeugen zu freisprechendem Urteil. **

* **Eine Granate russischen Ursprungs** fanden Arbeiter in der Nähe der an der Lissomitzer Chaussee bei Thorn gelegenen Werke. Die Militärbehörden von Thorn stellten ferner eine Bombe fest, die aus einer Konservenbüchse gefertigt war und Explosionsquecksilber enthalten haben soll. Wie das „Sl. Pom." hierzu erfährt, deuten die Anzeichen auf auswärtige Täter hin. **

‡ **Eine gefährliche Einbrecherbande, die ein ganzes Register von Diebstählen und Einbrüchen auf ihrem Konto hat, konnte am Mittwoch im Thorner Kreise dingfest gemacht werden. Man nimmt an, daß die Bande, die in letzter Zeit hauptsächlich in unserem Kreise arbeitete, noch mehr Mitglieder aufzuweisen hat.** **

u. **Aus dem Kreise Culm**, 18. September. Noch nicht überall in der Niederung ist die Ernte ganz beendet. Hin und wieder sind noch Nachzügler, die noch einiges Sommerkorn auf den Feldern haben. Recht unangenehme Überraschungen bietet der Getreidedrusch in der Niederung. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, liefern die überschwemmt gewesenen Roggenfelder vielfach nur 1½ Zentner vom Fuder. Weizen schüttet wesentlich besser. Trotz der späten Ernte sind die Bestellungsarbeiten schon ziemlich weit vorgeschritten. Es ist schon ziemlich viel Roggen gesät. Sehr gut hat sich überall die Serradella entwickelt. Sie bietet dem Vieh reichlich Weide und wird auch noch zu Heu getrocknet. Mit der Kartoffelernte wird begonnen. — Neuerdings sind die Viehuntersuchungen dem Kreistierarzt in Schwetz übertragen worden. Beim Verkauf von Pferden muß erst die tierärztliche Untersuchung erfolgen.

* **Dirschau** (Tczew), 18. September. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 16. September bei dem Bischof Dr. Rosentreter in Pelplin verübt. Gestohlen wurden wertvolle Tafelbestecke, so u. a. 16 Teelöffel, 17 Eßlöffel, 14 Messer, 11 Gabeln, 11 Frühstücksmesser, 6 Messerbänkchen usw. Die Sachen, aus Christofle-Metall, waren gezeichnet L. R. Die Einbrecher hatten auch schon Wäsche zusammengepackt, um sie mitzunehmen, ließen diese aber zurück, da sie anscheinend verscheucht wurden oder Furcht hatten, bei der Mitnahme großer Pakete leicht ertappt zu werden.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 18. September. Der letzte Wochenmarkt war nur mäßig besucht und auch beschickt, denn viele Landleute waren infolge der vermehrten Landarbeiten dem Markte ferngeblieben. Bei verschiedenen Waren des täglichen Bedarfs zogen die Preise ein wenig an. Das Pfund Butter kostete 1,50 Złoty, die Mandel Eier 1,20 bis 1,25 Złoty. Bei den Fleischern konnte man haben Schmalz zu 1,50, Speck 1,20, Schweinefleisch 0,60—1,00, Wurst je nach Güte 0,80—1,20 Złoty. Ferner wurden gezahlt für Gänse 4—6, für Enten 1,50—2,00 und für Hühner 1,00 bis 2,50 Złoty. Die Obst- und Gemüsepreise waren unverändert.

* **Konitz** (Chojnice), 18. September. Mit der Segelregatta des Seglerklubs am Sonntag, 14. d. M., in Charzykowo fanden die segelsportlichen Ereignisse der diesjährigen Saison ihren Abschluß. Wundervolles Segelwetter und flotte Südostbrise begünstigten die sportliche Veranstaltung. Die Wettfahrtleitung lag in Händen der Herren Kaletta und Lyczywek. Die Starts klappten vorzüglich, so daß binnen weniger Sekunden nach den Start schüssen die einzelnen Klassen die Linie passierten. In seiner Ansprache bei der Preisverteilung betonte Herr Kaletta, daß Konitz mit seinem schönsten Segelrevier und größten Segelklub von Polen, im polnischen Wassersportleben eine führende Stellung einnimmt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 17. September. Der Bäckerstreik hat sich am heutigen Tage in Warschau sehr verschärft. Da sich die Verhandlungen der Bäcker und der Angestellten gestern wider Erwarten zerschlagen haben, wurde der Bäckerstreik heute auf alle Betriebe ausgedehnt (auch auf diejenigen, welche die Forderungen der Arbeiter angenommen hatten). Die Bäckereiangestellten hatten die Kompromißformel der Regierung, d. i. 7prozentige einmalige Teuerungszulage und 8prozentige Aufbesserung angenommen. Die Bäckereibesitzer wollen aber von diesem Vermittlungsvorschlag nichts wissen. Warschau droht gegenwärtig völliger Brotmangel. Die Regierung wird heute zu dem Bäckerstreik Stellung nehmen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 17. September. Der für Amerika in Deutschland gebaute Zeppelin wird vor seiner Ausreise nach den Vereinigten Staaten eine Probefahrt bis Königsberg machen. Man hofft hier, daß das Luftschiff seinen Weg über Danzig nehmen wird.

Thorn.

Graudenz.

Konitz.

Günter Wolfgang.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an

Bruno Gützlaff und Frau.

Mozgowin, Kr. Culm. 11151

Erf. Buchh. empfiehlt sich zur Anfertigung v. **Umstellungsbilanzen** gemäß d. minist. Verordnung, übernimmt auch laufende Buchführung, sowie Neueinrichtungen, Abschlüsse usw. in u. außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Offerten erbeten unt. **M. 11139**

Poln., franz. u. engl. Unterr. f. Kind. ert. 10951 **ul. Sw. Trójcy 1a, II.**

Heute vormittag 10.30 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Rentier

Eduard Erdmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870-71 im vollendeten 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Albertine Erdmann geb. **Rosenau**
Minna Jortzick geb. **Erdmann**
Otto Jortzick
Elisabeth Lamprecht geb. **Erdmann**
Albert Lamprecht
und **Enkelkinder.**

Koronowo, den 18. September 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt. 20971

Nach langem schweren Leiden verschied am 16. September 1924, fern seiner Heimat, im Bad Ziegenhals, mein inniggeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der 20983

Amtsgerichtsrat

Georg Zuß

im 42. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Białożewin, Kreis Znin, den 18. Sept. 1924.

Für die herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der Firma **Kolwitz**, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte, unseren

herzlichsten Dank.

11160 **Die trauernden Hinterbliebenen**
Alma Sommerfeld u. Kinder.

Assistenzarzt

für die äußere Abteilung der Evangelischen Diakonissen-Krankenanstalt Posen zum 1. Oktober evtl. früher gesucht. Polnische Staatsangehörigkeit Bedingung. Ausführliche Angebote erbeten an den

Vorstand der Evang. Diakonissenanstalt
Poznań, ul. Grunwaldzka 49. 20961

Holländische Blumenzwiebeln

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw. sind eingetroffen. 20682 Um Aufträge bittet

Gärtnerei Julius Roß,
Sw. Trójcy 15.
— Fernruf 48. —

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschaf's-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—7 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 18531

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.

Bydgoszcz - Wilczak,
Malborska 13. 11105

Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten A.-G Danzig

empfiehlt:

Stahlguss

bis zu 1,5 Tonnen Stückgewicht.

Grauguss

jede Gattierung in beliebig großen Stücken nach Modell, Schablone oder Zeichnung, feuer- und sauerbeständiger Guß.

Metallguss

insbesondere Bronzen, in jeder gewünschten Legierung.

Umfangreiche Maschinen - Formerei

im besonderen Lauträder für Lowries, Waggons u. Lokomotiven in Stahlguß u. Hartguß, Roststäbe usw.

Generalvertreter

St. Grabianowski i Ska.

Katowice :: Poznań 20944

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 66. Telefon 912.

Alle Landwirte

Kaufen preiswert und gut

Mantelstoffe f. Damen u. Herren
Anzugstoffe
Kleiderstoffe
Kleider- u. Blusenbarchende
Weißwaren in versch. Qualitäten

Inletts u. Drells, farbecht u. federdicht
Pferdedecken
Schlafdecken
Strohsäcke

bei der **Landw. Hauptgesellschaft, Bydgoszcz,**
Dworcowa Nr. 30, 1 Treppe links.

Verkaufszeit v. 7¾—3¾ nachm.

Wir tauschen bis auf weiteres wieder Strickwolle gegen Rohwolle ein und zwar 1 Pfund **Kammgarnstrickwolle** je nach Qualität gegen 3¾ gewaschene oder 5 Pfd. Schmutzwolle. — Auslandswolle! 20932

Wyrzysker Zeitung

(Wirsitzer Kreiszeitung)

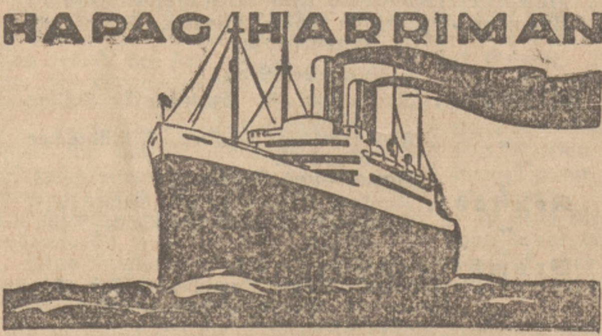
Veröffentlichung aller Bekanntmachungen des Orędownik Powiatowy.

Herstellung sämtl. Drucksachen.

Spezialität: Anfertigung von Kassenblocks zu konkurrenzlosen Preisen. 20965

Damenschneiderin perfekt, auch f. Kindergarderob. empfiehlt sich **Garbary** (Albertstr.) 28/29, II, I. 11143

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA SÜD-AMERIKA CANADA

CUBA — MEXICO, WESTINDIEN AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter

an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

19013

Dieselmotoren

Fabrikat Hillewerke, Dresden,
mit günstigstem Brennstoff-Verbrauch,
bis 161 gr pro P. S./Stunde,
:: für Industrie und Landwirtschaft, ::
kurze Lieferzeiten.

Müllerei-Maschinen

Einfach- und Doppelwalzenstühle,
fabrikneu und gebraucht, 20661
liefert ab Lager Bydgoszcz

Zivil-Ingenieur **Willy Kirchhoff,**
Bydgoszcz,
Tel. 227. **ulica Chodkiewicza 36.** Tel. 227.

---

10 Akte | **Kino Kristal** | 10 Akte

Heute, Freitag, Premiere!
Das Monumental-Filmkunstwerk

Im Wahne der Leidenschaft

Drama in 10 hochinteressanten spannenden Akten nach dem berühmten Roman von Leonard Merricks: Fool's Paradise.

Die Regie führte der genialste Regisseur der Welt
Cecil B. D. E. Mille. 20984

In den Hauptrollen:
Conrad Nagel, Mildred Harris, Theodor Kozlof.

Ort der Handlung: El Passo in Mexiko sowie Bombay.

Original

Kittnauer Epptweizen

hat noch abzugeben. 20967
Saatgutwirtschaft Kitnowo
pow. Grudziądz.

Wäsche- und Glanz-Plätterei sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wd. a. Wunsch abgeh. Okole, Chełmińska 23, Hof, l. r. 10219

---

1 Drahtspeichenrad

weiß lackiert, gestern zwischen 6 und 7 Uhr

verloren

gegangen. Gegen **hohe Belohnung** abzugeb.
ul. Gdańska 100.

Kirchliche Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 21. Septbr. 1924. (14. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11¼ Uhr; Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Jahresfest d. Blaukreuzverein, Pf. Mattias. 12 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 4 Uhr: Festversammlung im Gemeindehause. Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Jagdschütz, Pf. Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Jugendbund und Erbauungsstunde fallen aus.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr: Christenlehre. Freitag, abends 7½ Uhr: Gottesdienst, Pf. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. 5 Uhr: Evangelisationsversammlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 5 Uhr: Jugendbd. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Gemischter Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst in Erlau.

August Florek

Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 20315
Sprungfedern (Gleiwitzer)
und **sämtl. Polstermaterial.**

„Sportbrüder"
Verein für Fußball, Leichtathletik und Tennis.

Wegen der am Freitag stattfindenden Mitgliederversammlung d. Deutschen Bühne wird der

Vereinsabend

b. Wichert ausnahmsweise auf **Sonnabend, d. 20. 9.** abends 8 Uhr verlegt. (Vorträge und Tanz).

20836 **Der Vorstand.**

Foto-Atelier „Rubens"
Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 20322

Ausnahmepreise für September
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Dienstag, d. 23. Sept. 1924, abds. 8 Uhr, im **Zivil-Kasino**

Violin-Konzert
Hans Bassermann-Berlin.
Am Flügel: **Emil Bergmann.**

Eintrittskarten f. Mitgl. 3.— und 2.50 zł, f. Nichtmitgl. 4.— u. 3.50 zł. Stehplatz 1.50 zł. Vorverkauf in der Buchhdlg. **E. Hecht Nachf.** **Die Mitgliedskarten für 1924/25** (Jahresbeitrag 8 zł) können in der Buchhdlg. **Hecht** eingelöst werden. **Neuanmeldungen** werden nur im **Geschäftszimmer, Danzigerstr. 22, III,** angenommen. 20981

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Die Steuerbehörde

legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher** - Regulierung, prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg., Abschluß nebst **Złoty**-Bilanz-Umstellung sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,** 20517 **ul. Kordeckiego 16.**

Das billigste Brot d. größten Gemmeln
Schweizerhof Sp. z. o. o.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, d. 21. Septbr. abends 8 Uhr

Der neue Grotesken-Zyklus von **Kurt Götz:**

Menagerie

Der Mann unterm Bett (von Rosenhayn). Die Taube in der Hand. Der Hund im Hirn. Der Hahn im Korbe (von Götz). 20979

Insbesondere erwähnen die Versammelten als eine der allerwichtigsten und allerheiligsten Angelegenheiten **die Frage der nationalen Minderheiten** und die Befriedigung der letzteren im demokratischen Geiste und im Rahmen des polnischen Staates. Die Versammelten verurteilen mit Empörung die Politik der nationalen Bedrückung und stellen fest, daß diese ein Quell der Unsicherheit des Staates sei. Die Versammelten ehren das Andenken des großen **Jaurès**, der am Vortage des Kriegsausbruchs von einem nichtswürdigen Nationalisten ermordet wurde und am 60. Jahrestage der Gründung der internationalen Arbeitergesellschaft erklären sie, daß sie unzerbrechlich kämpfen werden im Geiste der Internationale: Um die gesellschaftliche Befreiung und die internationale Verbrüderung.

Alsdann gelangt folgende Zusatzresolution betreffend **die**

Gegenrevolution in Georgien

zur Annahme:

Die Versammelten legen energischen Protest ein gegen die beispiellosen Pressionen und blutigen Diskussionen, die von der Sowjetregierung gegen die Arbeiter und Bauern in Georgien durchgeführt werden. Seit drei Jahren stöhnt Georgien unter dem Joch der räuberischen Okkupation. Die um ihre Unabhängigkeit kämpfende Arbeiterklasse Georgiens verlangt ein Schiedsgericht in Sachen seines Streites mit Rußland. Sowjetrußland, das vor der Welt seine Friedensliebe preist und die Freiheit aller Nationen propagiert, hat das Schiedsgericht abgewiesen und schickt gegen Georgien immer mehr neue Teile seiner Armee. Die arbeitende Klasse Polens bringt den georgischen Aufständischen ihre Huldigung dar und ruft im Namen des Friedens die ganze sozialistische Internationale zur energischen Verteidigung der durch den sowjetrussischen Überfall zertretenen Rechte der georgischen Nation zur Unabhängigkeit auf.

Republik Polen.

General Balachowicz will ins polnische Heer eintreten.

Warschau, 18. September. In einer Unterredung mit dem Redakteur des polnischen Organs in Paris, „Polonia", erklärte der General **Balachowicz**, der bekanntlich den weißrussischen Aufstand gegen Sowjetrußland leitete, daß er demnächst an den Staatspräsidenten der polnischen Republik mit der Bitte herantreten werde, ihn in das polnische Militär aufzunehmen. Damit wolle er den weißrussischen Brüdern zeigen, welches ihre Pflicht und ihre Ziele als polnische Staatsbürger sein müßten. Er wolle ihnen **den Weg der Treue** im Dienste für Polen und Weißrußland weisen.

Streik im Boryslawer Naphthagebiet.

Lemberg, 18. September. Aus dem Boryslawer Naphthagebiet wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen den Industriellen und den Arbeitern sich zerschlagen haben. Die Industriellen wollten eine Lohnreduzierung in Höhe von 20 bis 50 Prozent durchführen. Dem widersetzten sich die Arbeiter. Der **Streik** ist heute **im ganzen Naphthagebiet** ausgebrochen. Die Regierung interveniert.

Bau eines neuen Sejmgebäudes in Warschau.

Warschau, 16. September. Sejmmarschall Rataj hat für heute die Marschälle des **Sejm und Senats** zu einer Sitzung gerufen, in welcher das Budget der beiden gesetzgebenden Körperschaften aufgestellt werden sollte. Von großem Interesse ist, daß im Budget des Sejm eine Quote von 10 000 Złoty Aufnahme fand, die als bestimmte Ausgaben für die Ausarbeitung eines Bauplanes für das **neue Sejmgebäude** enthalten ist. Das gegenwärtige Sejmgebäude in der ul. Wiejska, das bekanntlich früher ein russisches Töchterpensionat war, entspricht keineswegs den parlamentarischen Anforderungen. Die Arbeit der Abgeordneten und Senatoren im gegenwärtigen Sejmgebäude wird sehr erschwert. Deshalb will man den Bau eines neuen Sejmgebäudes möglichst beschleunigen.

Deutsches Reich.

Völkische Verhaftungen in München.

In München wurde der **Frontbann ausgehoben** und dessen Geschäftsstelle **geschlossen**. Außerdem wurden bei mehreren Mitgliedern dieser Organisation wegen Verdachtes der Fortsetzung verbotener Organisationen durch die Polizeidirektion **Haussuchungen** vorgenommen, wobei sechs Personen **festgenommen** wurden. Unter den Verhafteten befinden sich der Führer des Münchener Frontbanns, der im Hitler-Prozeß Mitangeklagte und mit Bewährungsfrist verurteilte Oberleutnant **Brückner**, der Geschäftsführer des Frontbanns, Leutnant **Oßwald**, dessen Ausweisung aus Bayern im Frühjahr 1924 zurückgenommen worden war, ferner ein Oberleutnant v. Prosch, ein Hauptmann v. Krausser und ein Dr. Meiding. Sämtliche Personen werden nach dem Abschluß der Vernehmungen dem Gericht überwiesen werden.

Die Organisation Frontbann ist gewissermaßen eine Unterabteilung des **Frontringes**, der vor einigen Wochen unter dem Protektorat Ludendorffs und unter der Führung des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Hauptmann a. D. Röhm ins Leben gerufen wurde, und der das völkische Gegengewicht gegen das **Reichsbanner Schwarz-rot-gold** bildet.

Dr. Schacht Präsident der neuen Emissionsbank?

Bekanntlich sieht der Sachverständigenbericht vor, daß dem Aufsichtsrat der **neuen Emissionsbank** vierzehn Mitglieder, sieben deutsche, sechs Vertreter der Ententeländer und ein Neutraler, angehören. Nach dem „Temps" ist als neutrales Mitglied der Professor **Bruins** aus Amsterdam ausersehen worden. Der **Präsident** des Direktionsausschusses und des Aufsichtsrates der Bank werde Dr. **Schacht** sein.

Vor den oberschlesischen Wahlen.

In **Hindenburg** fand ein von den oppositionellen Ortsgruppen der S. P. D. Oberschlesiens und der K. P. D. gemeinsam veranstalteter **Parteitag** statt, auf dem auf Grund einer einstimmig aufgenommenen Entschließung, die sich im wesentlichen **gegen das Dawes-Gutachten** wendet, der **Zusammenschluß** von 21 oppositionellen Ortsgruppen der S. P. D. **mit der K. P. D.** beschlossen sein soll. Die oberschlesischen Nachwahlen zum Deutschen Reichstag finden am kommenden Sonntag, 21. d. M., statt.

*

Der **Reichstag** wird, wie nunmehr feststeht, **vor dem 15. Oktober nicht einberufen** werden, falls nicht ein Ereignis eintritt, das einen früheren Zusammentritt notwendig macht.

Aus anderen Ländern.

Vom Saulus zum Paulus.

Boris **Sawinkow** fordert in einem schriftlichen Bericht seine Kameraden und die Welt auf, **den Kampf gegen die Sowjets aufzugeben und ihre Niederlage anzuerkennen**. Er sagt darin: „Als ich an der Absetzung des Zaren arbeitete, war ich ruhig, denn ich war überzeugt, dem russischen Volk damit zu dienen. **Als die Exekution unter den Sowjets stattgefunden hatte, peinigten mich Zweifel** — jetzt aber muß ich sagen: wer das russische Volk liebt, sollte die Macht der Sowjets uneingeschränkt anerkennen. Wir **Antibolschewisten** sind physisch und geistig **besiegt**."

Ein Bandenüberfall auf Beßarabien.

Bukarest, 18. September. PAT. Auf einem Motorboot landete, von der russischen Küste her, eine bolschewistische Bande auf beßarabischem Gebiet und griff die Dörfer Tatar, Bunar und Nikołajewsk an. Die Behörden zwangen die Angreifer zur Rückkehr und stellten die Ordnung wieder her. Die örtliche Bevölkerung half den Behörden bei dem Kampfe mit der Bande.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. September.

Neue Liquidierungen.

Nachdem seit einiger Zeit keine Liquidierungen von Grundstücken reichsdeutscher Staatsangehörigen veröffentlicht worden waren, bringt die Nr. 212 des „Monitor Polski" (vom 16. September) eine ganze Anzahl neuer Liquidierungen auf Grund von Beschlüssen des Liquidationskomitees, die auf den 25. Juli bzw. 1. August zurückgehen. Danach sind folgende Besitzungen und Grundstücke liquidiert worden:

Chrzanow, Kr. Znin, Besitzer Heinrich Bück, Swiniary, Kreis Gnesen, Bes. Theodor Hensinger v. Waldegg, Smieszkowice, Kreis Czarnikau, Besitzer die Erben des verstorbenen Kurt Freidt: dessen Ehefrau und Kinder, Książno, Kreis Wreschen, Bes. Frau Martha Budick geb. Krusch, Widzim-Stary, Kreis Wollstein, Bes. Adolf Werner, Elżbietkowo, Kreis Koschmin, Bes. August Böcke, Lednagora, Kreis Gnesen, Bes. Wilhelm Meier, Biskupice, Kreis Gnesen, Bes. Karl Bültge und Ehefrau geb. Groth, Śmieszkowo, Kreis Czarnikau, Bes. August Paegel, Gonice, Kreis Wreschen, Bes. die Erben des verstorbenen Wilhelm Gompert: Ehefrau und Kinder.

---

§ **Der Kommandant der Staatspolizei** für Bromberg, Herr **Siemiątkowski**, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

§ **Der Präsident der Pomorska Izba Skarbowa** (Pommerellischen Schatzkammer), Herr Stanisław Obwód, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Sprechstunden von 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

§ **Keine Lehrerkurse.** Infolge mehrerer Anfragen teilt das Kuratorium des Posener Schulbezirks mit, daß die 10wöchigen methodisch-praktischen Kurse zur Vorbereitung für den Lehrerberuf gegenwärtig nicht abgehalten werden, und daß die Abhaltung solcher Kurse auch für die nächste Zukunft nicht geplant ist.

§ **Eine Wohnungs- und Ladensteuer** ist bekanntlich schon vor mehreren Monaten von den städtischen Körperschaften beschlossen worden. Nachdem sie neuerdings von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, werden jetzt bereits die Steuerveranlagungen den Mietern zugestellt. Diese Wohnungssteuer, der **alle** Wohnungen von drei und mehr Zimmern unterliegen, ist **nicht zu verwechseln** mit der **Luxuszimmer-Steuer** (Besteuerung überflüssiger Wohnräume), zu der vor kurzem de Anmeldungen durch die Mieter erfolgen mußten. Die Veranlagung dieser letzteren Steuer wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

§ **Einkommensteuer und Wirtschaftsbilanzen.** Die Wielkopolska Izba Skarbowa (Großpolnische **Finanzkammer**) hat im Verein mit der Wielkopolska Izba Rolnicza (Großpolnische **Landwirtschaftskammer**) in der am 4. d. M. abgehaltenen Sitzung Grundsätze für die Wirtschaftsbilanzen des **ländlichen Grundbesitzes** für das Wirtschaftsjahr 1923/24 aufgestellt, die als Richtlinien für die Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1925 dienen. Die festgesetzten Grundsätze beziehen sich auf folgende Punkte: Mietwert der eigenen Wohnung, Bestimmung des Wertes der für den eigenen Haushalt entnommenen landwirtschaftlichen Produkte, Unterhaltungskosten der Zugpferde, Wirtschaftsreisen, Amortisation der Gebäude, Abschreibungen von Maschinen, Abschreibungen von Dränagen, Feststellung der Inventur sowie der Differenzen des Inventars in den Wirtschaftsbilanzen, Getreidepreise am 1. Juli 1924, Preise des lebenden Inventars am 1. Juli 1924.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhof 7000 deutsche **Zigaretten**, die aus Danzig eingeschmuggelt waren. Ferner wurden in der Livoniusstraße (Sobieskiego) 9 einem Manne 6000 Zigaretten, deutsches Fabrikat, abgenommen, die ebenfalls als Schmuggelware hierher gelangt waren.

§ **Um beinahe 500 Złoty geprellt** wurde der Dentist Paschke, Bahnhofstraße (Dworcowa) 18, wohnhaft. Einem Tischler gelang es, ihm 487 Złoty abzuschwindeln. Der Betrüger hatte schon vorher seine Werkstatt aufgelöst und nach vollbrachtem Schwindel wurde er flüchtig.

§ **Diebstähle.** Im Hotel Viktoria in der Bahnhofstraße (Dworcowa) wurden zwei italienischen Hausierhändlern namens Riccio und Barbato neun Meter Kleiderstoff im Wert von 350 Złoty entwendet. Im Verdacht des Diebstahls steht ein Mädchen, das im Hotel zu tun hatte. — Auf dem Grundstück der Firma „Unia" in Prinzenthal (Wilczak) wurden zwei Pferdegeschirre gestohlen. Der Diebstahl wurde noch so rechtzeitig bemerkt, daß der Täter verfolgt werden konnte. Als er das bemerkte, nahm er schleunigst Reißaus und entkam, nachdem er vorher die Geschirre fortgeworfen hatte. Diese wurden dann gefunden und zurückgebracht.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein entlaufener Fürsorgezögling, je eine Person wegen Diebstahls und Obdachlosigkeit und zwei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 18. September. Die elektrische **Überlandzentrale** Birnbaum-Kolno im deutsch-polnischen **Grenzgebiet** hat immer noch darunter schwer zu leiden, daß die deutschen Angestellten und **Monteure** der Zentrale vom polnischen Vizekonsulat in Schneidemühl noch immer **nicht** die bereits im März beantragten polnischen **Sichtvermerke** erhalten haben. Die schon lange notwendig gewordenen Reparaturen konnten auf polnischer Seite nicht ausgeführt werden. Inzwischen haben sich infolge **des in der vorigen Woche herrschenden Sturmes neue Reparaturen** als notwendig erwiesen. Sind doch bei der Gelegenheit nicht weniger als sechs **Hochspannungsmasten umgebrochen** und eine Anzahl Hochspannungs-Isolatoren zertrümmert worden.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 18. September. Ein **gräßlicher Unglücksfall** trug sich auf der Mitrenger Mühle im Kreise Neutomischel zu. Die 52jährige Dienstmagd Auguste Gellert der Mühlenbesitzerin Marie Müller erhielt, als sie den Stier im Stalle anbinden wollte, von dem bösartigen Tiere mehrere derartige **Stöße** in den Leib, daß sie **auf der Stelle starb**. Die so jäh aus dem Leben gerissene Magd diente bereits 33 Jahre ihrer Herrschaft und war für ihre treuen Dienste schon mehrfach ausgezeichnet worden.

* **Posen** (Poznań), 18. September. Auf dem heutigen Mittwoch-**Wochenmarkt** galten folgende Preise: 1 Pfd. Landbutter 2,20 zł, eine Mandel Eier 2,10—2,20 zł, das Pfd. Kartoffeln 5 gr, Tomaten 25 gr, der Kopf Kraut 40 gr, das Pfd. Birnen 20—30 gr, Äpfel 20 gr, Pflaumen 30 gr, Schweinefleisch 1,20 zł, Kalbfleisch 1 zł, Speck 1,30 zł, eine 10pfündige Gans 8 zł.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Danzig**, 17. September. **Verurteilter Bankräuber.** Wie seinerzeit berichtet, war Ende Juli in Langfuhr ein Bankdiebstahl verübt worden. Der Täter, ein Mechaniker Woelk, hatte sich in den Tresorraum einschließen lassen und dort die Blechkästen mit dem Tagesanbruch beraubt, indem er sie nicht erbrach, sondern die Stifte der Scharniere herausnahm und nach der Beraubung wieder einsetzte, so daß nichts zu bemerken war. Ebenso gelang es ihm, mit den mitgebrachten Werkzeugen die Türschlösser zu öffnen und unbemerkt die Bank zu verlassen. Es waren ihm etwa 2000 Dollar in die Hände gefallen. Wegen dieses Bankraubes stand nunmehr Woelk vor der Strafkammer des Landgerichts. Er wurde **zu drei Jahren Zuchthaus** verurteilt. Der mitangeklagte frühere Bankbeamte W., der den Täter begleitet und vor der Bank auf ihn gewartet hatte und dem Woelk einen Teil des geraubten Geldes abgegeben hatte, wurde wegen **Begünstigung zu zwei Jahren Zuchthaus** verurteilt.

Handels-Rundschau.

Ein Petroleumsyndikat in Polen. Blättermeldungen zufolge sind die Syndikatsverhandlungen, die zwischen den Vertretern der polnischen Naphtharaffinerien stattgefunden haben, beendet worden, so daß die Unterschrift des Vertrages in der nächsten Zeit erfolgen dürfte. Das Syndikat wird sich voraussichtlich in Warschau niederlassen und seine Tätigkeit alsbald nach Gültigkeit des Vertrages aufnehmen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 18. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,10, 26,23—25,97; Holland 200, 201—199, London 23,20, 23,31—23,09; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,80, 27,93—27,67; Prag 15,57, 15,64—15,50; Schweiz 98,30, 98,79—97,81; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,95, 23,06—22,84. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,27, 23,39—23,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,416 Geld, 134,084 Brief; 100 Złoty 107,60 Geld, 108,15 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5860 Geld, 5,6140 Brief; Scheck London 25,04 Geld, 25,04 Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,917 Geld, 133,583 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5810 Geld, 5,6090 Brief; Holland 100 Gulden 215,25 Geld, 216,35 Brief; Zürich 100 Franken 105,53 Geld, 106,07 Brief; Paris 100 Franken 29,97 Geld, 30,13 Brief; Brüssel 100 Franken 28,18 Geld, 28,32 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 95,062 Geld, 95,538 Brief; Warschau 100 Złoty 106,98 Geld, 107,52 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 18. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 17. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.455	1.465	1.475	1.485
Japan . . . . . 1 Yen	1.695	1.705	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.27	2.29	2.28	2.30
London . . 1 Pfd. Strl.	18.75	18.84	18.735	18.825
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	161.40	162.20	161.30	162.10
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.85	20.95	20.85	20.95
Christiania . . 100 Kr.	57.66	57.94	57.66	57.94
Danzig . . . 100 Gulden	74.91	75.29	74.91	75.29
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.40	18.50	18.35	18.45
Jugoslavien 100 Dinar	5.86	5.88	5.77	5.79
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.17	71.53	71.22	71.48
Lissabon . . 100 Escudo	12.22	12.58	12.22	12.28
Paris . . . . . 100 Frc.	22.40	22.52	22.40	22.52
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.22	12.63	12.57	12.63
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.20	79.60	79.05	79.48
Sofia . . . . . 100 Leva	3.07	3.09	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	55.26	55.54	55.26	55.54
Stockholm . . . 100 Kr.	111.42	111.98	111.42	111.98
Budapest . . 100000 Kr.	5.45	5.47	5.45	5.47
Wien . . . . 100000 Kr.	5.915	5.935	5.915	5.935

Züricher Börse vom 18. September. (Amtlich.) Neuyork 5,29, London 23,68, Paris 28,30, Wien 74,70, Prag 15,87½, Italien 23,15, Belgien 26,35, Holland 203,70, Berlin 126.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,90 Zł., 100 franz. Franken 27,23 Zł., 100 Schweizer Franken 96,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 18. September. Kurs in Złoty (für 1000 Mark nom.) **Bankaktien:** Bank Związku Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,75—7,50. — **Industrieaktien:** Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,30. Bydgoska Fabryka Mydeł 1.—2. Em. 1,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,75. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,75. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 83,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 30,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,55. Płótno 1.—3. Em. 0,45. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,54. Starogardzka Fabryka Mebli 1.—2. Em. 0,90. Serohygiea 1. Em. 3,00. Tri 1.—3. Em. 13,00—13,50. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 9,00. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 18. September. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 12,75—14,50 Gulden; Roggen: per Zentner 12,30—13,00 Gulden; Gerste: per Zentner 13,50—15,30 Gulden; Hafer: per Zentner 9,50—10,20 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 12—15 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 15—22 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 18. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 227 bis 235, Tendenz ruhig, Roggen märk. 205—209, behauptet, Sommergerste 222—250, Winter- und Futtergerste 200—210, ruhig, Hafer märk. 183—191, ruhig, Weizenmehl per 100 Kg. 32,25—35, ruhig, Roggenmehl 29,75—32, behauptet, Weizenkleie 15, fest, Roggenkleie 13,20, fest, Raps 340—345, fest, Leinsaat 440—460, fest, Viktoriaerbsen 32—36, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—20, Ackerbohnen 20—22, Wicken 16—17 blaue Lupinen 12,50—13, gelbe Lupinen 14—17, Serradella 13,50—14, Rapskuchen 15—15,30, Leinkuchen 25½—26, Trockenschnitzel prompt 13,30 bis 13,50, Zuckerschnitzel 23—25, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 19,50—20.

Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von A. **Dittmann** G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 92.